

# Von André Rieu bis Lady Gaga

Schifferstadter Kultur- und Sportvereinigung feiert Jahresauftakt mit viel Musik

VON GEREON HOFFMANN

**SCHIFFERSTADT.** Die Handharmonika-Freunde Schifferstadt und die modernen Chöre Cantiamo und Da Capo haben in Schifferstadt das Neujahrskonzert der Kultur- und Sportvereinigung gestaltet. Ein prominenter Falschparker sorgte bei der Veranstaltung für Erheiterung.

Mit „Top of the World“ hat das Konzert in Schifferstadt begonnen, das ja bekanntermaßen zu „Top of the Rhein-Pfalz-Kreis“ wird, wenn die Kreisverwaltung erst mal hierher umgezogen ist. Zum Konzert war der Erste Kreisbeigeordnete Volker Knörr (CDU) da und vertrat den Landrat, der dienstlich anderswo unterwegs war. Natürlich war die „Top of the Stadtverwaltung“ da, Bürgermeisterin Ilona Volk (Grüne). Doch in der Aula des voll besetzten Paul-von-Denis-Schulzentrums führte wie immer bei den KuS-Konzerten der Vorsitzende der Kultur- und Sportvereinigung, Wolfgang Knobloch, das Wort und durch das Programm.

Für die Handharmonika-Freunde hat deren Dirigent Roland Söhner „Top

of the World“ arrangiert. Und er hat auch alle anderen Stücke der Akkordeonisten auf deren Besetzung zugeschnitten – ganz schön viel Arbeit hat er sich da gemacht. Auch ein Solist aus den eigenen Reihen trat auf, nämlich Jürgen Fouquet, der den „Wild Cat Blues“ spielte, ein Stück, das etwas über 100 Jahre alt ist und das alle Jazz-Klarinettenisten mal gespielt haben. Die Handharmonika-Freunde eröffneten und beschlossen die beiden Programmhälften. Die erste Hälfte endete mit einem Medley von Stücken, die André Rieu bekannt gemacht hat. Bei „Adieu mein kleiner Gardeoffizier“ von Robert Stolz ging das Publikum mit und klatschte im Rhythmus.

Das tat es auch bei einigen Liedern, die Da Capo gesungen hat. Das ist der gemischte moderne Chor des MGV 1854, den Fabian Strahl leitet. Los ging es mit einem Medley von Stücken aus dem Musical „Die Eiskönigin“, das auf dem gleichnamigen Disney-Film beruht. Das klang sehr flott und war gut für den mehrstimmigen Chor arrangiert. Und mit Filmmusik machte der Chor weiter, nämlich mit dem Superhit „Shallow“, den Stefani Germanotta, besser bekannt als Lady Gaga, für den



**Das große Finale mit allen Beteiligten. Joe Völker dirigiert das Publikum – wie in Wien halt.**

FOTO: GEREON HOFFMANN

Film „A Star is born“ geschrieben hat. Im nächsten Da Capo-Set gingen die Zuhörer richtig mit, da sang der Chor „Die Reise“ von Max Giesinger und ins finale „o-ho-ho“ stimmten viele Zuhörer ein. Beim schönen Chorsatz von Leonard Cohens „Halleluja“ wurde andächtig zugehört, zu „Come let us

sing“ wurde wieder mitgeklatscht.

Die Pause gehört zum Neujahrskonzert dazu. Da trifft man sich bei einem Glas Sekt und unterhält sich. Für die Bewirtung sorgte der TV 1885. Die Besucher waren danach auch in der richtigen Stimmung, nämlich „In the Mood“ als damit die Handharmonika-

Freunde die zweite Hälfte begannen. Der Chor im zweiten Teil hieß Cantiamo, der aus dem MGV Concordia entstanden ist. Joe Völker leitet den gemischten modernen Chor. Erstaunlich, dass eine Rock-Nummer wie „Eye of the Tiger“ auch mit Chor gut funktioniert. Völker hat die Arrangements gemacht. Schönen Swing hatte Cantiamo mit dem fast 100 Jahre alten „Dream a little Dream of me“, das in den 60er-Jahren die The Mamas & the Papas wieder populär gemacht haben. Präzise Artikulation demonstrierte der Chor bei „You’re the one that I want“ aus dem Musical „Grease“. Gerade der Refrain wird ja ziemlich schnell gesungen, und das klang trotzdem klar. Der Wunsch „singen doch mal was Deutsches“ wurde oft geäußert, sagte Völker den Zuhörern – und so sang sein Chor nicht nur Deutsch, sondern Deutscher, nämlich Drafi Deutscher. Deswegen Lied „Marmor, Stein und Eisen bricht“ hat den Grammatikfehler der unterschlagenen Mehrzahl, merkte Völker noch an.

Bei den Wiener Philharmonikern gehört er zu jedem Neujahrskonzert: Der Radetzky Marsch von Johann Strauss. Auch die Handharmonika-

Freunde haben ihn gespielt. Söhner gab noch eine kleine Anleitung fürs Publikum. „Freut Euch des Lebens“, ein Rat für diese Zeiten. Deshalb Organisierten den Liedtext gedruckt, damit die Mitsingenden auf die Bühne auf der Dirigierte das Publikum mitmachte.

Ach so – und der Falschparker konnte das Konzert auch nachdem er sein Fahrzeug geparkt hatte. Denn noch Konzert los ging, sprach Knobloch mit ernster Miene: „... wird dringend gebeten, sich zu fügen. Er blockiert den Weg.“ In die gespannte Situation man ein „Ach Gott, des bin ich der ersten Reihe sprang der nette Patrick Poss (CDU) auf die Richtung Ausgang. „Unser Vorgänger (der für Ordnung herheit zuständig war, Anwesenheit sie schon abgeschlossen ihm Knobloch noch mit. Die amüsierten sich.